

Rita Zapf, Ute Schultheiß, Helmut Döhler und Reiner Doluschitz

Was leisten Systeme zur Bewertung betrieblicher Nachhaltigkeit?

Die jüngst verabschiedete Nachhaltigkeitsverordnung zur Stromerzeugung aus Biomasse wird in Deutschland ab Mitte 2010 relevant, eine Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung wird folgen. Dadurch wird die Nachhaltigkeit auch für landwirtschaftliche Unternehmer wichtiger. Gemäß der Agenda 21 bedeutet Nachhaltigkeit, dass ein Unternehmen neben seiner wirtschaftlichen Bilanz auch ökologische und soziale Belange berücksichtigen muss, um langfristig zu bestehen. Die Systeme RISE, KSNL und das DLG-System „Nachhaltige Landwirtschaft“, die die betriebliche Nachhaltigkeit mit Indikatoren erfassen und bewerten, werden mit ihren Stärken und Schwächen sowie möglichen Einsatzzwecken dargestellt.

Schlüsselwörter

Nachhaltigkeit, Betriebsbewertungssysteme, Indikatoren, Systemvergleich, RISE, KSNL, DLG-Nachhaltigkeitszertifikat

Keywords

Sustainability, methods for assessing sustainability for farms, indicators, comparative evaluation of systems, RISE, KSNL, DLG certification system for sustainable agriculture

Abstract

Zapf, Rita; Schultheiß, Ute; Döhler, Helmut; Doluschitz, Reiner

The potential of methods for assessing sustainability of farms

Landtechnik 64 (2009), no. 6, pp. 406–408, 1 table, 2 references

A new regulation on electricity from biomass took place in Germany in July 2009 and a new regulation on biofuels will follow. Therefore, sustainability as a main goal of agricultural enterprises becomes more and more important. According to the agenda 21, an agricultural enterprise has not only to maximize the profit but it also has to balance ecological and social demands if it wants to be successful in the long run. The aim of this investigation was to compare and to evaluate the systems RISE, KSNL, and DLG certification system for sustainable agriculture. The systems allow determining the sustainability of agriculture at the farm level. The potential and application of the systems and the strength and weakness are shown in this contribution.

■ Eine fundierte Einschätzung, wie nachhaltig sein Unternehmen arbeitet, bietet dem Landwirt die Voraussetzung für eine gezielte Optimierung durch Managementanpassung. Dies ist sowohl für strategische Entscheidungen, beispielsweise im Rahmen der Hofübergabe, als auch für den Betriebsalltag von großer Bedeutung. Außerdem liegen viele Effekte einer nachhaltigen Landbewirtschaftung auch im Interesse von Politik und Gesellschaft, und konkrete Anforderungen an die Landwirtschaft werden lauter. So wird die Erzeugung von Strom aus flüssigen Bioenergieträgern wie Rapsöl ab Mitte 2010 nur dann nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert, wenn ein Nachhaltigkeitszertifikat vorliegt. Für die deutsche Ölsaatenproduktion basiert der geforderte Nachweis allerdings weitgehend auf dem Beleg einer Wirtschaftsweise gemäß guter fachlicher Praxis und den weitergehenden Cross-Compliance-Anforderungen (CC) sowie einer Berechnung des Treibhausgasemissionspotenzials, den die sog. „Ersterfasser“, z. B. Genossenschaften, vorlegen müssen.

Auch bei Qualitätssicherungsprogrammen (QS) haben Aspekte der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit Einzug gehalten. Denn für die aufnehmende Hand wächst die Bedeutung einer vom Acker bis zum Endverbraucher belegbar nachhaltigen Produktionsweise.

Umfassender Systemansatz

Systeme, mit denen der landwirtschaftliche Unternehmer die ökonomische, die ökologische und die agrarsoziale Seite seiner Wirtschaftsweise auf Nachhaltigkeit hin untersuchen kann und so eine Gesamteinschätzung seines Betriebes erhält, sind noch relativ wenig bekannt. Während es bei QS-Programmen oder CC-Unterstützungsprogrammen wie KKL oder GQS um die Einhaltung von Standards – im Sinne von „Anforderung erfüllt: ja/nein“ – geht, können Nachhaltigkeitsbewertungssysteme mithilfe von Indikatoren aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales die Gesamtsituation differenziert beschreiben. Sie geben dem Landwirt ein abgestuftes Stärken-

Tab. 1

Vergleich der Nachhaltigkeitsbetriebsbewertungssysteme RISE, KSNL und DLG-Zertifizierungssystem „Nachhaltige Landwirtschaft – zukunftsfähig“
 Table 1: Comparative evaluation of the systems RISE, KSNL, DLG certification system for sustainable agriculture

	RISE	KSNL	DLG-Zertifizierungssystem
Anwendbarkeit	Weltweit. Setzt weder die Existenz eines anspruchsvollen gesetzlichen Ordnungsrahmens noch hohe Verfügbarkeit von schriftlichen Daten voraus.	Deutschland (daneben allenfalls in Anrainerländern anwendbar). Setzt überbetrieblich Verfügbarkeit von umfangreichen Daten und innerbetrieblich betriebswirtschaftlichen BMELV-Jahresabschluss und Betriebsorganisation mit guter Datenhaltung voraus.	
Praxisreferenzen in Deutschland (Betriebe)	Keine, aber Schweiz (90).	Thüringen (18), Schleswig-Holstein (6).	Testphase bis 2008 (90); eigentliches Zertifizierungsverfahren (15).
Gut geeignet für		Gut organisierte Betriebe mit nicht zu starker Einkommensdiversifizierung.	Gut organisierte Marktfruchtbetriebe.
Wenig geeignet für		Nebenerwerbsbetriebe (ökonomische und soziale Bewertung teilweise nicht sinnvoll).	Veredlungsbetriebe (relevante Umweltindikatoren können nur für Betriebszweig Pflanzenproduktion berechnet werden), Nebenerwerbsbetriebe (s. KSNL), Sonderkulturbetriebe.
Kosten und Zeitaufwand für Betrieb (Entwicklerangaben; individuelles Angebot wird erstellt)	600 – 1200 € (einmalige Durchführung). ½ – 2 Arbeitstage.	800 – 2000 € (je Auswertung von drei aufeinander folgenden Jahren). 1 – 3 Arbeitstage. (bei Zweiterhebung: 1 – 2 Tage).	1000 – 5000 € (Auswertung der drei zurückliegenden Jahre). 1 – 3 Arbeitstage.
Zertifizierungsoption	Keine Zertifizierung vorgesehen.	TÜV-Zertifikat geplant, derzeit „TLL-Zertifikat“ erreichbar: relativ anspruchsvoll.	DLG-Zertifikat in Anlehnung an DIN EN 45011 erreichbar: relativ anspruchsvoll.
Fachliche Inhalte	Relevante ökologische, ökonomische u. soziale Nachhaltigkeitsaspekte weitgehend durch Indikatoren erfasst. Bei RISE einfache Tiergerechtheits-einstufung optional. Indikatoren fragen z.T. Aspekte ab, die in Deutschland gesetzlich geregelt sind.	Relevante ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte sind weitgehend durch Indikatoren erfasst. Größtes Defizit: Bisher keine Bewertung der Tiergerechtigkeit.	Soziale Indikatoren sind v.a. auf Umgang mit abhängig Beschäftigten ausgelegt, daher im Familienbetrieb wenig aussagekräftig. Bewertung ökonomischer Indikatoren basiert auf Benchmarking.
Art der Datenerhebung; Qualität der erforderlichen Daten	Mündliches Interview per Fragebogen. Bei nicht vorhandenen schriftlichen Unterlagen ausschließlich auf Basis mündlicher Landwirtangaben (Abschätzungen). Eingeschränkt bis nicht kontrollierbare Datenbasis.	Ökologie: Durch Betriebsleiter ausgefüllter Fragebogen. Nur Daten auf Basis kontrollfähig belegbarer schriftlicher Unterlagen (z.B. Rechnungen, Analysenergebnisse oder verwaltungstechnisch kontrollierte Papieren wie INVEKOS-Antrag, FNN). Ökonomie: Abgabe Jahresabschluss (BMELV-Methode). Soziales: Fragebogen. Daten weitgehend auf Basis kontrollfähig belegbarer schriftlicher Unterlagen.	Ökologie: Eingabe der Standortdaten und der arbeitsganggenauen Bewirtschaftungsdaten für die drei zurückliegenden Jahre auf Basis der Acker Schlagkartei (ggf. Feldbuchaufzeichnungen) in das PC-Programm durch den Dienstleister gemeinsam mit dem Betriebsleiter. Eingeschränkt kontrollierbare Daten. Ökonomie: Abgabe Jahresabschluss (BMELV-Methode), alternativ Auswertung im Treuhänderverfahren durch den Steuerberater. Soziales: Fragebogen. Eingeschränkt kontrollierbare Daten.
Technische Schnittstellen	Keine. Schlaglisten (z.B. FNN) können abgegeben werden.	Teilweise: Export/Abgabe von INVEKOS-Antrag, FNN, Personal- und Finanzbuchführungsdaten inkl. Jahresabschluss, Acker Schlagkartei- oder Tierplaner-Dateien u.a. ist möglich.	Teilweise: Export von Acker Schlagkartei-dateien inkl. GIS-Flächendaten, Abgabe des betriebswirtschaftlichen Jahresabschlusses ist erwünscht.
Ergebnisdarstellung	Umfangreiche, einheitlich gestaltete tabellarische Unterlagen; Netzdiagramm mit Gesamtergebnis; keine schriftliche Interpretation sondern Abschlussgespräch mit Landwirt, bei dem Abhilfemaßnahmen erarbeitet werden.	Umfangreiche tabellarische Ergebnisdarstellung mit detaillierten Berechnungen (teils schlaggenau); Netzdiagramm mit Gesamtergebnis, je Säule ein Übersichtsbalkendiagramm; meist schriftliche Interpretation, bei Ökologie mit Handlungsempfehlung.	Übersichtliche Ergebnisdarstellung, allerdings sehr knapp, ohne Darstellung von Berechnungsgrundlagen oder Schlaglisten; Netzdiagramm mit Gesamtergebnis, je Indikator eine Grafik der Bewertungsfunktion; knappe stichwortartige Interpretation.

Fortsetzung nächste Seite

	RISE	KSNL	DLG-Zertifizierungssystem
Möglicher Einsatzzweck/ Nutzen	<p>Innerbetrieblich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geeignet für Nachhaltigkeits-screening mit Stärken- und Schwächenidentifikation. Aktuell wenig geeignet, um in Ländern mit hohen fachrechtlichen Anforderungen Unterschiede zwischen Betrieben ähnlicher Standortbedingungen und Betriebsstruktur zu identifizieren. - Sensibilisierung für Nachhaltigkeits-thematik. <p>Überbetrieblich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Instrument, um anhand der Prüfung exemplarischer Gruppen die Nachhaltigkeit von Produktionssystemen unterschiedlicher Länder oder Regionen zu analysieren. 	<p>Innerbetrieblich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkzeug zum Erkennen vermeidbarer Mängel und Ursachen (Schwachstellenanalyse) mit für Beratungszwecke ausreichender Trennschärfe für zielgerichtete Managementoptimierung/Feinabstimmung und für strategische Entscheidungen. - Gewinn an Handlungskompetenz. - Kostensenkung bei Identifizierung von Effizienzreserven. <p>Nach außen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basis für Nachhaltigkeitskommunikation gegenüber Handel, Banken, Verpächtern, Behörden..., Steigerung der Überzeugungskraft gegenüber Öffentlichkeit und aufnehmender Hand. <p>Überbetrieblich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungshilfe u.a. für Agrarpolitik („Nachhaltigkeitsberichterstattung“). - Klar strukturiertes Werkzeug für Ausbildung und Beratung zur Vermittlung nachhaltiger Wirtschaftsweise. 	<p>Innerbetrieblich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geeignet zur Erfassung der Nachhaltigkeitssituation (Stärken-/ Schwächenprofil) mit ausreichender Trennschärfe. Keine schlag- oder fruchtfolgespezifischen Aussagen in den Ergebnisunterlagen, was den Nutzen als Basis für Feinabstimmung von Bewirtschaftungsmaßnahmen einschränkt. - Gewinn an Handlungskompetenz. - Kostensenkung bei Identifizierung von Effizienzreserven. <p>Nach außen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Insbesondere bei Zertifikaterreichung positive Außendarstellung/Imageverbesserung gegenüber Verpächtern, Banken, aufnehmender Hand, Behörden u.a. - Ggf. Erschließung neuer Absatzmärkte.

Schwächen-Profil an die Hand. Einzelne Ergebnisse, z. B. Nährstoffbilanzen, lassen sich auch für die geforderte CC-Dokumentation nutzen.

Vergleichende Bewertung

Das KTBL e.V. hat im Zeitraum 2006-2008 mit einer Experten-gruppe aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis die Indika-torensysteme RISE, KSNL und das DLG-System „Nachhaltige Landwirtschaft“ analysiert [1; 2].

RISE. Die „Maßnahmenorientierte Nachhaltigkeitsanalyse“ (Re-sponse Inducing Sustainability Evaluation) der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen, wird seit 1998 vor allem in privatwirtschaftlichem Auftrag, z. B. des Lebensmit-telproduzenten Nestlé, eingesetzt. Es soll Schlüsselfiguren des Lebensmittelsektors wie Produzenten, Verarbeitung und Han-del, aber auch Landwirten ein einfaches Werkzeug bieten, das weltweit die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Produktions-systeme mit 12 Indikatoren analysieren und eine Grundla-ge zur Planung von Verbesserungsmaßnahmen liefern kann.

KSNL. Das „Kriteriensystem Nachhaltige Landwirtschaft“ eines Entwicklerteams der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft wurde aus dem Umweltindikatorensystem „Kriterien umweltge-rechter Landwirtschaft“ KUL bzw. USL weiterentwickelt, indem eine Bewertung der ökonomischen und sozialen Situation ergänzt wurde. Leitidee ist die Erzielung des maximalen wirtschaftlichen Erfolgs, ohne die „Leitplanken“ ökologischer und sozialer Nach-haltigkeit zu überschreiten. Die Auswertung inklusive Plausibi-litätsprüfung erfolgt über den Verband für Agrarforschung und -bildung Thüringen e.V., Jena. Die 34 Prüfkriterien des KSNL un-terliegen einem einheitlichen Bewertungsverfahren. Aktuell gibt es die Option, ein „TLL-Nachhaltigkeitszertifikat“ zu erlangen.

DLG-Zertifizierungssystem Nachhaltige Landwirtschaft. Dieses System ist jüngst in Kooperation der DLG, der TU Mün-chen, der Universität Halle-Wittenberg u.a. entwickelt worden. Haupteinsatzzweck ist die Optimierung landwirtschaftlicher Be-

triebe unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und die Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Wertschöpfungskette. Für die Nachhaltigkeitsanalyse wird ein Set aus 23 Indikatoren der Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales genutzt. Das Zertifikat wird verliehen, wenn der Betrieb, der auch Qualitätssicherung in der Produktion betreiben sollte, die Zielwertbereiche der drei Nachhaltigkeitssäulen erfüllt.

Schlussfolgerungen

Die KTBL-Arbeitsgruppe hat die Nachhaltigkeitsbewertungs-systeme anhand eines Anforderungskataloges auf wichtige Aspekte aus den Bereichen fachliche Qualität, Praktikabilität sowie Nutzen und Anwendbarkeit geprüft. Ausgewählte Ergeb-nisse dieser vergleichenden Bewertung sind in **Tabelle 1** darge-stellt, eine umfassende Darstellung der Methodik und Projekt-ergebnisse finden sich bei [2].

Alle drei Systeme weisen das Potenzial auf, mit unterschied-licher Genauigkeit eine umfassende und meist aussagekräftige Situationsanalyse des eigenen Betriebes zu liefern. Eine breite Anwendung in der Praxis wäre wünschenswert. Die Analyse ist jedoch zeitlich und finanziell aufwändig und ob sich die Ergeb-nisse auch in monetäre Vorteile umsetzen lassen, wird von der einzelbetrieblichen Situation abhängig sein.

Literatur

- [1] Schultheiß, U., R. Zapf und H. Döhler: Bewertung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe. Landtechnik 63 (2008), H. 5, S. 293-295
- [2] Zapf, R., U. Schultheiß, R. Oppermann, H. van den Weghe, H. Döhler und R. Doluschitz: Bewertung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe – Eine vergleichende Beurteilung von Betriebsbewertungssystemen. KTBL-Schrift 473, Darmstadt, 2009

Autoren

Dipl.-Geoökol. Rita Zapf, Dr. Ute Schultheiß und **Dipl.-Ing. Helmut Döhler** sind wissenschaftliche Mitarbeiter des Kuratoriums für Tech-nik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL), Bartningstr. 49, 64289 Darmstadt, E-Mail: u.schultheiss@ktbl.de

Prof. Dr. sc. agr. Reiner Doluschitz ist Leiter des FG Agrarinformatik und Unternehmensführung (410c) am Institut für Landw. Betriebslehre, Uni-versität Hohenheim, 70593 Stuttgart, E-Mail: agrarinfor@uni-hohenheim.de